

Grothe,

Bruno

Jahrgang

Uis

vom

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr.: 1161

~~1AR(RSHA) 1303/64~~



Günther Nickel
Berlin SO 36

Pg 56

Beirakten:

15 Sp Js 23/49 Ber. S.H. Bielef. gem. Pg. v. 14.4.65 geb.

15/4. 62

Personalien:

Name: . . . Bruno . . . G r o t h e
 geb. am 19.12.1898 . . . in Hamburg
 wohnhaft in Hamburg-Langenhorn, Brennhauskoppel 6

 Jetziger Beruf: . . . *Regierungsoberssekretär i.R.*
 Letzter Dienstgrad: *Kriminalobersekretär*

Beförderungen:

am *1944* . . . zum *Kriminalobersekretär*
 am .
 am .
 am .
 am .
 am .

Kurzer Lebenslauf:

von . . . *1904* . . . bis . . . *1919* *Volksschule, Arbeiter in kfm. Betrieben,*
 von . *Soldat,*
 von . . . *1919* . . . bis . . . *1932* *Entlassung aus dem Heeresdienst,*
 von . *Aufnahme in die Schutzpolizei*
 von . . . *1932* . . . bis . . . *1934* *Kriminalpolizei*
 von . . . *1934* . . . bis . . . *1945* *Gestapo, RSHA - IV, Auslandstätigkeit*
 von . *in Frankreich, Belgien, Holland etc.*
 von . *(Spionageabwehrdienst)*

Spruchkammerverfahren: *1949 Hamburg-Berger* Ja/nein

Akt.Z.: *15 Sp. Js. 43/49 N* Ausgew. Bl.:

Bereits gegen den Beschuldigten anhängig gewesene Verfahren:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Als Zeuge bereits gehört in:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Erwähnt von:

	Name	Aktenzeichen	Ausgew.Bl.
1)			
2)			
3)			
4)			
5)			
6)			
7)			
8)			
9)			
10)			

G r o t h e
(Name)

Bruno
(Vorname)

19.12.98 Hamburg
(Geburtsdatum)

3

Aufenthaltsermittlungen:

1. Allgemeine Listen

Enthalten in Liste ...G.1.... unter Ziffer59.....

Ergebnis negativ - verstorben - wohnt1963..... in
(Jahr)

Hamburg, Langenhorn 1

Lt. Mitteilung von SK, ZSt, WSt, BfA.

2. Gezielte Ersuchen (Erläuterungen umseitig vermerken)

a) am: an: Antwort eingegangen:

b) am: an: Antwort eingegangen:

c) am: an: Antwort eingegangen:

3. Endgültiges Ergebnis:

a) Gesuchte Person wohnt lt. Aufenthaltsnachweis

vom in

..... Hamburg - Langenhorn, Brennhäuschen
.....

b) Gesuchte Person ist lt. Mitteilung

vom verstorben am:

in

Az.:

c) Gesuchte Person konnte nicht ermittelt werden.

(Name and address of requesting agency)

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 18. Juni 1963

It is requested that your records on the following named person be checked:

URGENT

Name: Grothe, Bruno

Place of birth: 19.12.98 Hamburg

Date of birth:

Occupation:

Present address:

Other information:

1188968

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.)

(Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	___	___	7. SA	___	___	13. NS-Lehrerbund	___	___
2. Applications	___	___	8. OPG	___	___	14. Reichsaerztekammer	___	___
3. PK	___	___	9. RWZ	___	___	15. Party Census	___	___
4. SS Officers	___	___	10. EWZ	___	___	16.	___	___
5. RUSHA	___	___	11. Kulturkammer	___	___	17.	___	___
6. Other SS Records	___	___	12. Volksgerichtshof	___	___	18.	___	___

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

Kriminalsekretär. War Angehöriger von IV B 1 b.

Bitte Beifügung der Schecks aller bisherigen Anfragen

1) DC-Untersuchen erwünscht

2) nur NSDAP-Karte

3) Fotohop. eingeführt

4) Tel.-RSHA - Grothe, Bruno, U.S. - IV E 4, PAP - Seite 9

24.16. del.

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWZ - Rueckwandererzentrale (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

Name:

Vorname:

Bereichsführung
Oberstaffel:M. Mitgl.-
Nr.:

Fotobild:

Grothe

Bruno

Blü Gt

Bl. Mitgl.-Nr.

Wohnort:

Wohnung:

Beruf:

Führerschein
Klasse

Blü. C. 2.

Flossplatz 3

Kriminal-Mf.

I, II, III 6

Ortsgruppe:

Stapel: M C

Telefon-Nr.

Lehler milit.
Dienstgrad:

Parteimitglied

seit:

Nr.

SA-
Dienstgrad:Leupold
K. S. K.Geburts-
Datum:

19.12.98.

Chauffeur
vorhanden:Art des
Motorfahrzeuges:

Fabrikat:

Baujahr:

Motorstärke:
Brems-PS:

Typ:

K. R.

Zündapp

1927

4,5 PS.

Polizeiliche Kennz.:

Wieviel Sitze:

IA 17775

Wieviel to:

Anhänger vorh.:

Beiwagen vorh.:

Rüdfuß

"

Durchschnitts-
geschwindigkeit:Benzinverbrauch
auf 100 km:

60 km

4 l

Welche Versicherungen sind abgeschlossen:

Mittels:

[illegible]

Eintrittserklärung am: 7.7.33

Meldung nach München:

Pg 56

RESTRICTED.

8

Interrogation-# 918.

Vernehmung des Bruno GROTHE
am 25. April 1947 von 9 Uhr 30 bis 10 Uhr 45
durch Mr. LARRY L. WOLFF
auf Veranlassung von Mr. WALTON, SS-Sektion.
Stenographin: Hertha STUMPTNER.

1. F. Geben Sie mir Ihren vollen Vor-und Zunamen an .
A. Bruno, Karl, Caesar GROTHE. Bruno ist mein Rufname.
2. F. Stehen Sie bitte auf, erheben Sie Ihre rechte Hand und sprechen Sie den Eid nach:
Ich schwore bei Gott dem Allmaechtigen und Allwissenden, dass ich die reine Wahrheit sagen, nichts verschweigen und nichts hinzusetzen werde, so wahr mir Gott helfe.
A. Ich schwore bei Gott dem Allmaechtigen und Allwissenden, dass ich die reine Wahrheit sagen, nichts verschweigen und nichts hinzusetzen werde, so wahr mir Gott helfe.
3. F. Nehmen Sie bitte Platz.
Wann und wo sind Sie geboren ?
A. Ich bin am 19. Dezember 1898 in Hamburg geboren.
4. F. Geben Sie mir eine kurze chronologische Schilderung Ihrer Schul-und Berufslaufbahn an .
A. Von 1904 bis 1912 Volksschule in Hamburg. Dann habe ich in verschiedenen kaufmaennischen Betrieben als Gehilfe gearbeitet.

2793

5. F. Sie verliessen die Schule 1912 ?

A. Ja.

6. F. Sie arbeiteten in verschiedenen kaufmaennischen Betrieben von 1912 bis wann ?

A. Bis 1916. Im Jahre 1916 habe ich auf der Werft von BLOHM & VOSS in Hamburg gearbeitet als Nieter. Im November 1916 wurde ich als Soldat eingezogen und kam nach Stettin zum 2. Grenadier-Regiment und rueckte Anfang 1917 in's Feld, machte den Feldzug mit in Frankreich und Flandern und kam im November 1918 in Berlin zur Entlassung. In Berlin ging ich zum Freischuetzen-Korps und wurde anschliessend 1919 in die Sicherheitspolizei bzw. spaetere Schutzpolizei Berlin als Unterwachtmeister uebernommen. Ich machte in Berlin Strassendienst, Revierdienst, Verkehrsposten und 2 Jahre Dienst im Polizeipraesidium, im Gefaengnis, Vorfuehrung vor Richtern usw. Waehrend dieser Zeit, bis 1930, habe ich 8 Jahre in Berlin die Polizei-Berufsschule besucht. Ich habe meine entsprechenden Pruefungen gemacht zum Polizeiwachtmeister, zum Polizeioberwachtmeister und die Schlusspruefung zum Polizeimeister. -

Da ich im Jahre 1930 die Uniform bereits 14 Jahre trug und grosse Lust hatte, zur Kriminalpolizei zu gehen, schied ich mit dem Polizei-Versorgungsschein im Jahre 1930 aus der Schutzpolizei aus. Ich musste dann 2 Jahre auf Einberufung zur Kriminalpolizei warten. Waehrend dieser Zeit habe ich in Berlin Kraftdroschken gefahren und war ich zuletzt als Angestellter beim Wohlfahrtsamt der Stadt Berlin taetig. Inzwischen, im Jahre 1927, hatte ich geheiratet. Am 1. Dezember 1932 wurde ich zur Kriminalpolizei Berlin als Kriminal-Assistent auf Probe einberufen. Ich machte dann 9 Monate den Kurs mit der Schule, bestand die Pruefung

6. A. und wurde dann angestellt als Kriminal-Assistent. Ich machte als Kriminal-beamter in Berlin meinen Dienst auf dem Polizei-Revier, spaeter bei der Kriminal-Inspektion im Polizeipraesidium Berlin-Charlottenburg. -
Im Maerz oder April 1934 bekam ich ganz ploetzlich und unerwartet den Be-fehl, meinen Ausweis und meine Marke auf dem Polizeipraesidium abzugeben und mich in der Prinz-Albrechtstrasse Nr. 8 bei der Geheimen Staatspolizei zu melden. Hier waren ungefaehr 100 bis 120 aeltere Beamte von der Kriminal-polizei, die ebenfalls hierher versetzt waren. Mir wurde eroeffnet, dass ich zur Geheimen Staatspolizei versetzt sei.
7. F. Auf wessen Anordnung wurden Sie dorthin versetzt ?
A. Auf Anordnung der Personalstelle der Kriminaldirektion Berlin.
8. F. Wer unterschrieb Ihre Versetzungsverfuegung ?
A. Das kann ich heute nicht mehr sagen.
9. F. War das das Reichssicherheitshauptamt (RSHA) oder die Kriminalpolizei ?
A. Reichssicherheitshauptamt existierte damals noch nicht in diesem Sinne.
Das war das Polizeipraesidium in Berlin.
10. F. Fahren Sie bitte fort.
A. Hier war ich taetig bis zum Zusammenbruch, bis April 1945.
11. F. Wann traten Sie in die Partei ein ?
A. Im Mai 1940 - auf Draengen-. Ich stand auf dem Standpunkt, ein Polizei-beamter muss neutral sein. Mir wurde von den Vorgesetzten gesagt: Partei ist der Staat und der Staat ist Partei und vom Staat bekommen Sie Ihr Ge-halt.
12. F. Wann traten Sie in die Allgemeine-SS ein ?
A. In der Allgemeinen-SS bin ich nie gewesen.

13. F. Wann traten Sie in die Waffen-SS ein ?
A. Der gehoerte ich auch nie an.
14. F. Welchen anderen Gliederungen der Partei gehoerten Sie an ?
A. Der NSV, dem Luftschutzbund, dem Roten Kreuz und dem Kameradschaftsbund deutscher Polizeibeamten. Das ist ungefaehr dasselbe wie die Deutsche Arbeitsfront fuer einen Beamten.
15. F. Sie haben lediglich der Partei von 1940 ab angehoeert ?
A. Ja. Ich habe auch waehrend meiner ganzen 10jaehrigen Taetigkeit bei der Geheimen Staatspolizei(Gestapo) keine Uniform getragen mit Ausnahme, wo ich einen Staegigen Kurs machen musste wegen meiner Befoerderung, da bekam ich eine schwarze SS-Uniform an. Wir waren kaserniert. Ich habe spaeter meine Inspektoren-Pruefung gemacht.
16. F. Was war Ihr Aufgabengebiet in 1934, als Sie zur Gestapo versetzt wurden?
A. 1934? Wie die Dienststelle hiess, weiss ich nicht. Es waren Angelegenheiten des inneren Hauses, was im Hause so vorkam. So war meine erste dienstliche Handlung, die ich noch in Erinnerung habe, die Festnahme des Kantinenwirts, der sich unberechtigterweise zum SA-Sturmfaehrer oder SA-Obersturmfaehrer gemacht hatte.
17. F. Was machten Sie noch damals ?
A. Ich bekam ungefaehr nach 4 Monaten die Spionage-Abwehr, die damalige Abteilung III, spaeter IV.
18. F. Wem unterstand die Abteilung ?
A. Die unterstand s.Zt. dem Regierungsrat Dr. PATSCHOWSKI.
19. F. Was waren Ihre Aufgaben da ?
A. Karteimaessige Auswertung von Akten. In der ersten Zeit machte ich Aussen-dienst mit als die Staatspolizei und Staatspolizei-Leitstellen noch nicht

19. A. so eingerichtet waren, wenn neue Sachen anfielen oder irgendwie gegen eine Person der Verdacht der Spionage ausgesprochen wurde. Ich musste diese Person beobachten und entsprechend ueber den Leumund der Person usw. berichten und spaeter, als die Behoerden eben besser ausgebaut waren, als die Staatspolizeistellen und Staatspolizeileitstellen eingerichtet waren, da haben wir an und fuer sich nur karteimaessig gearbeitet, man sass am Schreibtisch, bekam die Berichte und die Akten von den einzelnen Staatspolizeistellen und-Leitstellen, legte Personen-karteikarten und spaeter auch eine sogenannte Suchkartei an.
20. F. Wie haben Sie die Suchkartei angelegt ?
- A. Ich verwende z.B. das Land Holland. Da traten Agenten auf in einem bestimmten Kaffee und da habe ich eben dieses Kaffe in der Suchkartei aufgenommen. Stichwort: Treffpunkt von Agenten.
21. F. Fahren Sie chronologisch fort mit den Aemtern, wo Sie gearbeitet haben.
- A. Ich war immer in demselben Amt.
22. F. Die Bezeichnung hat sich doch geaendert ?
- A. Das kann ich nicht genau sagen, das war III,2 C.
23. F. In welchem Jahr ?
- A. 1934.
24. F. Wie lange verblieben Sie in III,2 C ?
- A. Ich war immer in derselben Abteilung taetig, nur die Bezeichnung aenderte sich.
25. F. Wann aenderte die sich ?
- A. Das kann ich heute auf meinen Eid nicht mehr genau sagen, weil sich die oft geaendert hat. Ich weiss, dass meine letzte Dienststelle in den letzten

2797

13

25. A. paar Jahren hiess: IV B 4 b .
26. F. Das war im RSHA.?
A. Ja.
27. F. Wem unterstand diese Dienststelle?
A. Dem Gruppenfuehrer MUELLER.
28. F. Wem unterstand IV B 4 ?
A. Das war zuerst Kriminalrat Dr. SCHAMBACHER und dann Kriminalrat CLEMENS.
CLEMENS war der letzte Chef. Ich hatte nur diese 2 Chefs.
29. F. Wie war es mit EICHMANN ?
A. Von EICHMANN weiss ich nur, dass er in Hamburg taetig war.
30. F. Was war das Referat der Gruppe IV B ?
A. Referat IV B? Mein Referat nannte sich IV B 4 b.
31. F. Was wurde darin bearbeitet?
A. Die Spionage: Angriffsland ENGLAND.
32. F. Wer war der Gruppenleiter?
A. Der Amtschef war MUELLER, das weiss ich.
33. F. Der Amtschef von IV war MUELLER .
A. Ja.
34. F. Ich moechte jetzt den Gruppenleiter von IV B wissen.
Ist Ihnen der Name ROTH bekannt ?
A. Nein.
35. F. Der Regierungsrat ROTH ?
A. Nein.
36. F. Ist Ihnen der Name HAHNENBRUCH bekannt ?
A. Ja.
37. F. Wo hat der gearbeitet ?
A. Das kann ich nicht sagen.

14

38. F. War der auch in Ihrem Referat ?
A. In meinem nicht.
39. F. In der Gruppe IV B ?
A. Das ist schon moeglich, das kann ich nicht mit Bestimmtheit sagen.
40. F. Unter welchen Umstaenden wurde Ihnen HAHNENBRUCH bekannt ?
A. Er ist mir nur dem Namen nach bekannt.
41. F. Wie war es mit WANDSLEBEN ?
A. Ist mir nicht bekannt.
42. F. Woher kennen Sie EICHMANN ?
A. Ich war mal dienstlich in Hamburg. EICHMANN ist ein Regierungsrat.
43. F. Und SS-Mann ?
A. SS Obersturmbannfuhrer.
44. F. Was war seine Aufgabe ?
A. EICHMANN ? Er war seinerzeit - die Jahre kann ich nicht genau angeben - in Hamburg der Leiter von der Abwehr. Ich weiss nun nicht, ob er es von der ganzen Abteilung in Hamburg war, das kann ich nicht sagen, jedenfalls hat er eine fuehrende Stelle gehabt. Ich musste mich bei ihm melden, als ich in Hamburg dienstlich zu tun hatte.
45. F. Ist es richtig, dass die Gruppe IV B politische Kirchen, Sekten und Juden behandelte ?
A. Das glaube ich nicht. Unsere Abteilung war s.Zt. abgeschlossen.
46. F. Seinerzeit ist wann ?
A. Ich will sagen 1934, als ich hinkam, das Gebaeude wurde immer groesser und bis 1937/1938 sassen wir wie hinter Gittern, man wusste nicht, was im Nebenzimmer vor sich ging.

2799

15

RESTRICTED.

47. F. Wielange blieben Sie in IV B 4 b, von wann bis wann ?
A. Ich war von 1934 bis zum Schluss in der Abwehr und war immer in derselben Abteilung, nur die Bezeichnung wechselte. Ich kann heute nicht mehr sagen, wann sie die Bezeichnung IV B 4 b erhielt.
48. F. Was bezeichnet das kleine b?
A. Das ist das betreffende Referat, das bearbeitet meinetwegen die englische Abwehr.
49. F. War das eine Einsatzgruppe ?
A. Nein.
50. F. Sondern was ?
A. Das war eine Dienststelle im Hause.
51. F. Was war IV B 4 a ?
A. Das war ebenfalls ein Referat, wo man sagen koennte, wir haben als Angriffsland England und die haben als Angriffsland Frankreich.
52. F. Hatten Sie Frankreich ?
A. Nein, England.
53. F. Referat IV B 4 a war England ?
A. Nein, das war Frankreich, das kann ich genau sagen.
54. F. Und was war IV B 4 c ?
A. Das war ein anderes Land. - Das wurde immer umgewandelt im Hause, da ist man nicht mehr schlau geworden als kleiner Beamter. Ich wusste nicht, was da los war.
55. F. Was war Ihr Dienstgrad ?
A. Kriminal-Obersekretaer.
56. F. Sie waren doch kein kleiner Beamter ?
A. Das war soviel wie Feldwebel.

2800

16

57. F. Das ist doch ein Beamtenposten?
A. Ich bin unterer Beamter gewesen.
58. F. Aus welchem Grunde kamen Sie mit EICHMANN zusammen ?
A. Ich hatte seinerzeit dienstlich in Hamburg zu tun.
59. F. Wegen was ?
A. Ich kann das nun heute nicht mehr sagen nach soviel Jahren.
60. F. Leiden Sie an Gedächtnisschwund ?
A. Nein, aber wie soll ich heute wissen, was ich 1936/1937 in Hamburg getan habe?
61. F. Sie koennen sich doch an EICHMANN auch erinnern ?
A. Ich habe ihn in Berlin gesehen waehrend seiner dienstlichen Anwesenheit. Sonst kenne ich ihn nicht. Ich war damals ein kleiner Beamter, den man nicht sieht und er war Regierungsrat. Ich konnte mich mit ihm doch nicht so unterhalten, wie wenn ich einen Kollegen um mich haette.
62. F. Wiewelange verblieben Sie in IV B 4 b ?
A. Bis zum Schluss. Anfang Maerz 1945 wurden wir nach Hof in Bayern verlagert, vorher waren wir verlagert in Treblitz im Wald. Jedenfalls, zum Schluss, ungefaehr im Maerz 1945 kam unsere Dienststelle zum Teil nach Hof in Bayern. Mein Chef verblieb in Berlin; er nannte sich der Fuehrungsstab und wir in Bayern nannten uns der Arbeitsstab, aber von arbeiten war in Bayern nicht mehr die Rede.
63. F. Von wem erhielten Sie Ihre Meldungen von IV B 4 b ?
A. Von CLEMENS.
64. F. Wer war CLEMENS ?
A. CLEMENS war mein Dienststellenleiter und war Kriminalrat.
65. F. Nun, Sie bearbeiteten England, ja ?
A. Ja, als Angriffsland.

17

66. F. Und wo arbeiteten Sie ?
A. Ich war Sachbearbeiter von Holland.
67. F. Wo bezogen Sie Ihre Auskuenfte her ?
A. Die bekamen wir von den zustaendigen Stellen.
68. F. Von welchen ?
A. Vom Bds(Befehlshaber der Sicherheitspolizei) in den Haag(Holland).
69. F. Wer war der Bds.?
A. Das war s.4t. SCHREIER oder SCHREIERER oder so aehnlich hiess er.
70. F. Wie hiess die Einsatzgruppe in Holland ? Welche Bezeichnung hatte sie ?
A. Bds.
71. F. Die hatte keine Nummer?
A. Nein. Das war der Befehlshaber der Sicherheitspolizei und der SD (Sicherheitsdienst).
72. F. Die berichteten zu Ihnen ?
A. Die berichteten an die Zentrale, das waren wir.
73. F. Wo gaben Sie Ihre Berichte hin ?
A. Welche Berichte ?
74. F. Sie mussten die Berichte doch zusammenstellen ?
A. Das war so: Also, Bds sandte die Berichte - ueber die und die Sache- an die Geheime Staatspolizei, dann wurden diese Berichte von der Eingangs- stelle abgestempelt und wurden von dort dienststellenmaessig verteilt.
75. F. Und das kam dann zu Ihnen, IV B 4 b ?
A. Das wurde im ganzen Hause verteilt. Mein Chef bekam nur die Berichte, die wo wir ~~fuereinander~~ zustaendig waren.

18

76. F. Sie waren fuer Holland zustaendig ?
A. Ja in Abwehrsachen.
77. F. Was taten Sie dann mit den Meldungen ?
A. Ich habe die Berichte ausgefertigt, ich habe Personen-und Suchkartei angelegt und habe dann die Sachen zu den Akten geschrieben.
78. F. Welche Berichte mussten Sie hinaufgeben ? An wen haben Sie die Berichte gegeben ?
A. Ich habe sie zu den Personalakten gegeben.
79. F. Also wohin, nach welchem Amt ?
A. Die gingen auf die Aktenverwaltung und wurden abgelegt. Die blieben im Amt IV.
80. F. Das ging zu MUELLER oder wohin ?
A. Das ging zu den Akten. Ich weiss nicht, wie ich mich ausdruecken soll, das ging zur Zentral-Kartei.
81. F. Wie hiessen die Berichte, die Sie bekamen ?
A. Lageberichte. Die Lageberichte bekam der Chef.
82. F. Die bekamen Sie auch ?
A. Wir bekamen sie vom Chef und haben sie dann abgezeichnet. Wir waren 12 Beamte im Referat.
83. F. Aber die Lageberichte wurden Ihnen auch vorgelegt ?
A. Ja.
84. F. Was fuer Berichte bekamen Sie noch ?
A. Berichte von einzelnen Staatspolizeileitstellen, bei denen man zustaendig war. Ausser Holland hatte jeder einzelne Beamte noch einen bestimmten Staatspolizei-Leitstellen-Kreis.
85. F. Welchen hatten Sie ?
A. Ich hatte Hamburg.

2803

19

86. F. Und Sie erhielten die Hamburger Berichte ueber EICHMANN ?
A. EICHMANN war zum Schluss gar nicht mehr da, der war doch wo anders.
Ich habe die Berichte von der Staatspolizei-Leitstelle Hamburg bekommen,
das waren Berichte ueber Personen und das hat man wieder ausgewertet.
87. F. Was war in so einem Lagebericht von Holland enthalten ?
A. Das sind alles Fragen, die musste eigentlich der Chef beantworten.
88. F. Die koennen Sie beantworten, denn Sie haben die Berichte ja gelesen ?
A. Gewiss hat man sie gelesen.
89. F. Was stand da drinnen ?
A. Was stand da drinnen ?
90. F. Sie koennen sich ganz genau erinnern .
A. Wieviel Personen irgendwie festgenommen waren.
91. F. Richtig, von wirtschaftlicher Seite, politischer Seite, von Seite der Kirche, der Juden, Exekution. Alles das war im Lagebericht.
A. Alles Moegliche stand da drinnen.
92. F. Ich kann Ihnen einen Lagebericht vorlegen mit Ihrer Abzeichnung ?
A. Ja, das glaube ich. Manchmal hat man abgezeichnet ohne dass man es gelesen hat, wenn viel Arbeit da war.
93. F. Aber manche haben Sie gelesen ?
A. Ja, sicher.
94. F. Von wieviel Exekutionen ist Ihnen in Holland bekannt durch den BdS.?
A. Das weiss ich nicht, wieviel.
95. F. Waren es zahlreiche ?
A. Ich kann nicht sagen wieviel.
96. F. Sicher. Ich moechte keine Zahlen von Ihnen hier haben, aber waren es zahlreiche, oder kam es nur vereinzelt vor ?

2804

20

2805

96. A. Ich weiss nur eine Sache, auf die ich mich genau besinnen kann, aber wieviel es waren, weiss ich nicht. Es war eine Widerstandsgruppe, die vom Gericht zum Tode verurteilt war, also mit Spionage zu tun hatte. Die wurden zum Tode verurteilt und wohl auch exekutiert und die Leute haben sich gegenseitig entweder vor der Exekution oder bei der Verkuendung des Urteils die Haende gegeben, dass ich als Kriminalbeamter gesagt habe, das sind doch keine Verbrecher, das sind doch Vaterlandsverteidiger. Wenn die so eine Courage haben, dass sie sich bei der Verkuendung des Todesurteils noch gegenseitig die Haende geben, alle Achtung.
97. F. Wann war das ungefaehr ?
- A. 1941/1942.
98. F. Das war unter CLEMENS ?
- A. Das wird wohl unter CLEMENS schon gewesen sein.
99. F. Das ist ein einzelner Fall, den Sie in Erinnerung haben ?
- A. Ja.
100. F. Wurden ausserdem noch andere Exekutionen vorgenommen, von denen Sie gelesen haben durch die Lageberichte ?
- A. Ja, aber wieviel, das kann ich nicht sagen. -
Wenn von Wichtigkeit ist: Ich bin auch einmal dienstlich in Holland gewesen, aber nicht im Einsatz, sondern habe dort einmal dienstliche Sachen erledigt.
101. F. Bei wem waren Sie da in Holland ?
- A. Ich habe mich da melden muessen.
102. F. Bei CLEMENS ?
- A. Nein.
103. F. Bei der Einsatzgruppe?

103. A. Ich musste mich bei SCHREIER oder SCHREIERER melden. Meine 1. Dienst-
reise war nach Holland. - Ich weiss nicht, ob die Angelegenheit bekannt
ist hier mit STEVENS, Leutnant Colonel und Capitain BEST?
104. F. Das waren Amerikaner ?
- A. Nein, Englaender. Beide waren die Leiter des britischen Nachrichten-
dienstes von Westeuropa mit dem Sitz in Den Haag(Holland).
105. F. In welchem Jahr war das ?
- A. Am 9. November 1939 wurden die festgenommen. Ich weiss das Datum deshalb
so genau, weil es s.Zt. in der Presse ausgeschlachtet wurde, wo das
Attentat auf den Fuehrer im Muenchener Hofbraeuhaus war. Also diese bei-
den Herren wurden von SCHELLENBERG am 9. November 1939 festgenommen.
Bei der Festnahme wurde - soweit mir aus den Akten in Erinnerung ist-
ein hollaendischer Generalstabsoffizier angeschossen, der spaeter ver-
storben ist.
106. F. Was war der Grund, einen hollaendischen Offizier anzuschliessen ?
- A. Das ist eine lange Sache und hat sich folgendermassen zugetragen:
- Soweit mir aus den Akten bekannt ist, das ist natuerlich eine Geheime
Reichssache gewesen und ist verschiedenes auch verschleiert geschrie-
ben worden usw. SCHELLENBERG war damals Brigadefuehrer-.
- Unter dem Vorwand, Verbindung mit einer Oppositionsgruppe in Deutschland
zu haben im Jahre 1939, trat SCHELLENBERG mit noch verschiedenen anderen
Personen vom SD., Sturmbannfuehrer KRISTENSEN und Dr. Franz FISCHER aus
Stuttgart mit STEVENS und BEST in Verbindung. Es war beabsichtigt,
HITLER abzusetzen, also nicht zu beseitigen. STEVENS und BEST wurden auf-
gefordert, sich von ihrer Regierung eine Vollmacht geben zu lassen, um
angeblich mit einer hoeheren Offiziers-Oppositions-Gruppe der deutschen

106. A. Wehrmacht verhandeln zu duerfen. Die Besprechungen zwischen STEVENS und BEST mit SCHELLENBERG fuehrten dazu, dass eine Verabredung zwischen ihnen am 9. November 1939 stattfinden solle. Diese sollte bei Venlo(Holland, das ist die Grenzstation zwischen Deutschland und Holland, auf neutralem Gebiet) im Kaffee BAKUS stattfinden. STEVENS und BEST war von seiten der Hollaender ein Generalstabsoffizier als Fuehrer beigegeben. Der Name dieses hollaendischen Generalstabsoffiziers ist mir nicht bekannt; es war noch ein juengerer Mann. Ich habe noch die Foto-Aufnahme gesehen. SCHELLENBERG mit seiner Gruppe kam in einem grossen deutschen PKW (Personenkraftwagen) nach Venlo und STEVENS sowie BEST kamen in Begleitung dieses hollaendischen Generalstabsoffiziers mit ihrem englischen Wagen, den ein hollaendischer Chauffeur fuhr, nach Venlo. Die beiden britischen Offiziere sowie der hollaendische Generalstabsoffizier und der hollaendische Chauffeur wurden aufgefordert unter Vorhalten von Maschinenpistolen, im deutschen Wagen Platz zu nehmen. Sie kamen dieser Aufforderung auch nach bis auf den hollaendischen Generalstabsoffizier, der wohl mit einer Pistole geschossen hat. Von deutscher Seite wurde mit den Maschinenpistole geschossen, der Generalstabsoffizier wurde schwer verwundet und ist spaeter in Duesseldorf in einem Krankenhaus verstorben. STEVENS und BEST wurden noch in derselben Nacht mittels PKW nach Berlin zur Geheimen Staatspolizei geschafft. Mein damaliger Chef war Kriminalrat Dr. SCHAMBACHER, der den Auftrag erhielt, die beiden Offiziere in abwehrmaessiger Hinsicht zu vernehmen. Zu diesen Vernehmungen, die im Hauptgebaeude, Prinz-Albrechtstrasse 8 stattfanden, wurden verschiedene Kriminalraete und Kommissare hinzugezogen. Dem Namen nach sind mir noch bekannt ein Kriminalrat Dr. SCHAEFER

107. F. War der IV B 3 ?

A. Abwehr.

108. F. Ist das dieser SCHAEFER hier? - Organisationsplan wird vorgelegt-.

A. Ja. Aus Wiesbaden war noch ein Kriminalkommissar dabei, wie hiess der gleich- nun, den Namen gebe ich Ihnen spaeter. Ich war damals Kriminalsekretaer noch und erhielt den Auftrag, die Betreuung - wie man so sagte- dieser beiden Haeftlinge zu uebernehmen, d.h. ich musste fuer Essen und Trinken sorgen, Zigaretten und fuer alles, was ein Gefangener in der Haft braucht, wie Zahnbuerste, Unterwaesche usw. Beide wurden getrennt in je einem grossen Buerozimmer untergebracht unter Bewachung von SS-Leuten. Nachdem die Vernehmungen ziemlich abgeschlossen waren, wurden sie im Dezember 1939 dem K.L.Sachsenhausen bei Oranienburg zugefuehrt. An dieser Ueberfuehrung musste ich teilnehmen. Beide erhielten auf Anordnung von SCHELLENBERG Decknamen.

109. F. Was waren die Decknamen ?

A. Der eine hiess FUCHS, der andere hiess WOLF.- Es war alles geheim und spaeter erzaelten sich die Scheuerfrauen, was geheim war. - Also, sie wurden nach Oranienburg ueberfuehrt. Ich hatte insofern noch die Betreuung der Beiden weiter durchzufuehren bis Ende 1944 in Bezug auf die Briefkontrolle, Paketkontrolle, denn sie erhielten aus England Pakete; ich habe mich eingesetzt dafuer, dass sie vom britischen Roten Kreuz monatlich 1 Paket bekamen und hin und wider musste ich rausfahren zum Lager, um die Beiden bei kleinen Sachen unter Vorlage von Lichtbilder in abwehrmaessiger Sache zu vernehmen. Ende 1944 wurde mir die Betreuung dann abgenommen. Waehrend BEST staendig in Sachsenhausen blieb, kam STEFFENS etwa im Jahre 1941/1942, das kann ich nun nicht genau sagen, nach Dachau. Dort habe ich STEFFENS noch einmal aufgesucht, um

2808

24

109. A. ihn in irgendeiner einfachen Sache zu vernehmen. -

Das waere so in grossen Zuegen erst mal alles.

110. F. Was wurde aus BEST und STEVENS? Wurden die umgelegt ?

A. Nein, die sind heute frei und befinden sich in England. STEVENS habe ich jetzt geschrieben, vielleicht bekomme ich von ihm Antwort. Die Beiden werden gut fuer mich aussagen, denn ich habe sie anstaendig behandelt. -

Von Wichtigkeit waere vielleicht noch folgender Vorfall:

Einige Tage nach ihrer Festnahme wurden Beide, natuerlich getrennt, dem Gruppenfuehrer HEYDERICH vorgefuehrt. Nach etwa 20 Minuten kamen sie wieder heraus.- Ich hatte STEVENS zu betreuen und der andere Beamte fuer BEST war, glaube ich Walter KREUTZ. Die Beiden wurden immer getrennt gehalten. - STEVENS war nach dieser Vorfuehrung sehr verstoert und aufgereggt. Beide sprachen perfekt deutsch, STEVENS hat in Heidelberg studiert. Ich fragte STEVENS, was denn los sei ? Er sagte: Ja, wissen Sie, was mir eben eroeffnet worden ist? HEYDERICH hat zu uns gesagt: Wenn wir hier keine Angaben machen wuerden, dann haette er das Recht und koenne uns sofort erschiessen lassen. Ich gab STEVENS eine Zigarette und sagte zu ihm etwa folgendes: (Ich hatte ihn gefragt, ob er Wert darauf lege, dass ich ihn mit seinem Dienstgrad anreden solle, er sagte, das ist nicht erforderlich. Er war Major damals und ist waehrend seiner Haft im Lager dazu befoerdert worden): Mr. STEVENS, so schnell wird nicht geschossen, Sie sind eine viel zu wichtige Person, als dass Sie hier erschossen werden. Machen Sie Ihre Angaben, soweit Sie dies verantworten koennen und wenn Sie ueber irgendeine Sache nicht aussagen wollen- d.h., das habe ich ihm unter 4 Augen gesagt- dann sagen Sie

2809

25

110. A. zunaechst: Hierueber moechte ich keine Angaben machen, das kann ich mit meinem Offiziers-Ehrenwort nicht vereinbaren. Dann werden Sie ja hoeren, was man Ihnen weiter sagt. Jedenfalls hat STEVENS mir dankbar die Haende gedrueckt fuer den Trost, den ich ihm zugesprochen habe und Beide sind dann nicht erschossen worden sondern sind, soweit mir vom Hoerensagen bekannt ist, in England und wie ich im Lager Darmstadt gespraechsweise erfahren habe von Kriminaldirektor Dr. O'GILVIE, soll SCHELLENBERG zur Vernehmung bereits in England gewesen sein.
111. F. Was war Ihre Aufgabe in Sachsenhausen ?
- A. Ich sagte schon, dass ich die Beiden hin-und wieder vernehmen musste.
112. F. Das war Ihre einzige Aufgabe? Sonst hatten Sie keine Verbindung mit Sachsenhausen ?
- A. Nein. Wenn ich nach Sachsenhausen kam, dann bekam ich, obwohl ich Beamter der Gestapo war und meine Marke hatte, einen roten Ausweis. Ein SS-Mann begleitete mich dann zur Adjutantur, dann wurde ich wieder von einem SS-Posten ruebergefuehrt zur Vernehmung. Ich habe dann meine Vernehmung gemacht und nach der Vernehmung wurde ich von dem SS-Posten wieder zur Adjutantur gebracht und von da wieder in Begleitung eines SS-Postens zur Wache und von dort kam ich wieder unter SS-Begleitung dann erst aus dem Lager. Wenn man heute sagt, die Gestapo-Beamten muessten wissen, was im K.L. los war, so kann ich nur sagen, dass es keine Moeglichkeit gab, das Lager und das Leben und Treiben dort zu besichtigen. Ich fragte einmal den dortigen Lagerfuehrer, ob es nicht moeglich sei, das Lager zu besichtigen, denn ich als Kriminalbeamter

2810

112. A. haette Interesse daran, wie die Leute dort ihre Haft verbuessen, wie sie beschaeftigt werden, wie die Kontrolle ist usw. Nein, sagte er, da muessen Sie erst eine Vollmacht von HIMMLER haben; die kann ich Ihnen nicht geben. -

In der hollaendischen Angelegenheit nun habe ich etwa im Jahre 1941/1942 den hollaendischen Chauffeur, der die beiden Englaender gefahren hat, Herrn LEMMENS, nach Holland bringen muessen. Ich musste ueber die Rueckkehr des Herrn LEMMENS einen Bericht liefern, also, wie die Rueckkehr des LEMMENS bei der hollaendischen Bevoelkerung sich auswirkte. LEMMENS war verheiratet, hatte 3 - 4 Kinder. Die Frau war erkrankt und freute sich, dass ihr Mann wieder da war und als ich einen Tag spaeter die Wohnung dieser Frau wieder ~~be~~ aufsuchte, war sie voll Blumen, Fruchtkoerben und Praesentgeschenken von seiten der Bevoelkerung, also hat sich die Bevoelkerung darueber gefreut, dass dieser Herr LEMMENS wieder da war.

113. F. Um noch einmal darauf zurueckzukommen: Ihre Dienststelle war IV B 4 b ?

A. Ja.

114. F. Und CLEMENS war IV E 4 ?

A. Nein, so hiessen wir vorher einmal. Die Bezeichnung wechselte.

Ich war immer in derselben Dienststelle, nur die Bezeichnung der Dienststelle aenderte sich wiederholt.

115. F. Und dann rutschte CLEMENS rauf zu IV E 4 ?

A. Ja, er zusammen mit der Dienststelle, nur die Bezeichnung der Dienststelle aenderte sich.

116. F. Wann das war, koennen Sie mir nicht sagen ?

A. Nein, beim besten Willen nicht, es wurde immer wieder umgemodelt, man

RESTRICTED.

27

116. A. wurde nicht mehr schlau daraus.

117. F. Das ist alles fuer heute.

2812

28

V.

1. Vermerk

G r o t h e war nach der Seidel-Aufstellung Angehöriger von IV B 1 b (Nordeuropa), dem Nachfolgereferat für IV D 4 und IV E 4 (1943). In den Tel. Verz. des RSHA von 1942 und 1943 wird er für IV E 4 (Abwehr Nord) benannt.

Nach den Hessischen Spruchkammerunterlagen wurde er am 17.7.46 vom Lager Darmstadt nach Zuffenhausen verlegt. Im Spruchkammervverfahren 15 Sp Ls 83/ 49 Ber. (Bielefeld) wurde G r o t h e zu 1.000.-DM Geldstrafe verurteilt.

✓ 2. Spruchkammerakten 15 Sp Ls 83/ 49 Ber. (Bielefeld) beim

Leitenden Oberstaatsanwalt
B i e l e f e l d

erfordern.

3. Frist: 31. I. 1965

B., d. 13. Jan. 1965

84.14.1.65 GG
Be 2/ Scrb. + av

**Geschäftsstelle
der Staatsanwaltschaft**
bei dem Landgericht Bielefeld

Bielefeld, den 19.1.1965
Postfach: 200
Fernsprecher: 6 32 41
Fernschreiber: 0 932 632

Geschäfts-Nr.: 15 Sp Js 43/49 Ber. *Vxy*

Auf das Schreiben vom 13.1.1965

- 1 AR (RSA) 1303/64 -



werden die Akten:

Bruno Grothe

mit der Bitte übersandt, sie nach Gebrauch wieder hierher zurückzugeben.

An den Generalstaatsanwalt
d bei dem Kammergericht

Hörmann
(Hörmann)
Justizangestellter

B e r l i n 21
Turmstr. 91

V.

- 1) Kurzsch.
Nach der fr. H. war der Bekannte im Jahre
1949 in Hamburg b, Glasbrennerei 113 Wohnhaft
- 2) E M H - Anfrage nach Feuer beh. H. u. H. G. o. H.
an E M H Hamburg habe beh. H. u. H. G. o. H. < >
- 3) 15. II 1965
2

gef. B. 2. 65 J.,
zu 2/320s + ab

Staatsanwaltschaft bei dem Landgericht
- Arbeitsgruppe -
-Amtsanwaltschaft



Gesch.-Nr.: 1 AR (RSHA) 1303/64

Bitte bei allen Schreiben angeben!

Es wird gebeten, Auskunft über — den Aufenthalt und die Wohnung —
de S

Nov 1 Bruno G r o t h e

geboren am

19. Dezember 1898 in Hamburg

zuletzt wohnhaft in

Hamburg 6, Glashüttenstraße 113

zu erteilen, evtl. die Anschrift durch Nachfrage bei den Angehörigen zu ermitteln.

Sollte d Gesuchte zur Zeit nicht zu ermitteln sein, so bitte ich, ihn — sie — dort vorzumerken
und, sobald der Aufenthalt oder die Wohnung bekannt wird, dies hierher mitzuteilen.

An den
Herrn Polizeipräsidenten
Berlin-Tempelhof
Tempelhofer Damm 1 — 7

An den
Polizeipräsidenten
H a m b u r g

Auf Anordnung

Seidel

Justizangestellte

A F Str. 370 s

Ersuchen um Ermittlung des Aufenthalts oder der
Wohnung einer Person.

StAT

20000 5. 62

Berlin NW 21, den 28. Januar 1965
Turmstraße 91
Fernruf: 35 01 11, App.:
Sprechstunden: Montags bis freitags: 8.30 — 13.00 Uhr



2 5 6

Der Polizeipräsident in Berlin
Einwohnermeldeamt

II E M A /

/6

Berlin-Tempelhof, den

Tempelhofer Damm 1 — 7

Tel. 66 00 17, App.

intern (95) 42 31, App. 28.....

U.

dem Einsender
zurückgesandt.

Die umseitig genannte Person ist

a) ~~noch wie angegeben~~ gemeldet — ~~und wohnhaft~~ —

b) ~~am~~ ~~nach~~ *Hbf-Langenhorn, Brennhaus Koppel Gptr.* ~~verzogen~~

Rückmeldung vom liegt — nicht — vor.*)

c) am lt. Auszugsmitt. v. mit unbekanntem Verbleib verzogen.*)

d) konnte für Berlin (West) als gemeldet oder gemeldet gewesen nicht ermittelt werden.*)

e) Notierung ist erfolgt.*)

12. FEB. 1965

Im Auftrage

4533
Freie und Hansestadt Hamburg
Einwohnermelde- und Passamt

*) Nichtzutreffendes streichen.

Backmann

31

Abteilung I
II - KJ 2

22. FEB. 1965

Eingang: 866/65
Tgb. Nr.: 6
Krim. Kom.: 6
Sachbearb.: 6

1 AR (RSA) 1303/64

Vfg.

1. Urschriftlich mit Personalheft und BA

dem

Polizeipräsidenten in Berlin
- Abteilung I -

z.Hd. von Herrn KK Roggentin - o.V.i.A. -

unter Bezugnahme auf die Rücksprache vom 29. Juli 1964
mit dem Ersuchen um weitere Veranlassung (Vernehmung des
RSA-Angehörigen zur Person und zu seiner Tätigkeit im
RSA) übersandt.

Berlin 21, den 17. FEB. 1965
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
Im Auftrage

[Handwritten signature]

Erster Staatsanwalt

2. Frist : 2 Monate

4 Tgb. l. eint.

4 6.4

loc. u. l.

Le

I 1 - KI 2

Berlin, den

3. 1965

Vermerk:

Von der Spruchkammerakte des *Brunow Grothe*
Az. *15 Sp Ls 83/49*, wurden *6* Blatt fotokopiert.

Verbleib:

- a) *6* Blatt Fotokopien im Personalheft, Blatt *33/38*
b) Blatt Fotokopien dem Personalheft beigelegt.

Natus, POW
.....

Ay

*Das Urteil ist seit dem
11. VI. 1949 rechtskräftig.*

21. Juli 1949

Herzmann Urteil

Im Namen des Rechts!

In dem Spruchgerichtsverfahren
gegen

den ehemaligen Kriminalobersekretär der Gestapo
Bruno Grothe,
geboren am 19.12.1898 in Hamburg,
wohnhaft: Hamburg 6, Glashüttenstr. 113,

Hat die 3. Spruchkammer des Spruchgerichts Bergedorf
in der Sitzung vom 3. Juni 1949,
an welcher teilgenommen haben:

Landgerichtsrat

Schöffe

Schöffe

Staatsanwalt

Justizangest.

Jacobssen
als Vorsitzender,

Alwin Prinz,

Heinrich Pump
als Beisitzer,

Hannemann
als öffentl. Ankläger,

Wulff
als Urkundsbeamt
der Geschäftsstelle,

für Recht erkannt:

Der Angeklagte wird wegen Zugehörigkeit zu der für
verbrecherisch erklärten Organisation der Gestapo in Kenntnis
des verbrecherischen Einsatzes seiner Organisation zu einer

Geldstrafe von eintausend D-Mark,

hilfsweise für je 50.- DM 1 Tag Gefängnis, verurteilt.

Die Strafe ist durch die erlittene Haft verbüsst.

Der Angeklagte trägt die Kosten des Verfahrens.

S.

Gründe:

34

I. Der jetzt 50 Jahre alte Angeklagte besuchte von 1904 bis 1912 die Volksschule in Hamburg und arbeitete anschliessend an seine Schulzeit in verschiedenen kaufmännischen Betrieben als Gehilfe. Im November 1916 wurde er zur Wehrmacht einberufen und nahm von 1917 bis 1918 am Feldzug im Westen teil. Nach seiner Entlassung meldete er sich freiwillig beim Freischützenkorps in Berlin, das im Jahre 1919 in die Sicherheitspolizei bzw. in die Schutzpolizei Berlin übernommen wurde. Der Angeklagte erhielt dabei den Dienstgrad eines Unterwachmeisters und machte in Berlin Strassen- und Revierdienst, Verkehrsposten, Dienst im Gefängnis und 2 Jahre lang Dienst im Polizeipräsidium. Er wurde nacheinander zum Polizeiwachtmeister und Polizeipberwachtmeister befördert und bestand seine Schlussprüfung zum Polizeimeister. Im Jahre 1930 schied er mit dem Polizeiversorgungsschein aus der Schutzpolizei aus und bewarb sich um eine Anstellung bei der Kripo. Auf seine Einberufung musste er bis 1932 warten und verdiente während dieser Zeit seinen Lebensunterhalt durch das Fahren von Kraftdroschken. Am 1.12. 1932 wurde er zur Kripo Berlin als Krim.-Assistent a.Pr. einberufen, bestand nach einem 9 Monate dauernden Lehrgang die Prüfung und wurde als Krim.-Assistent angestellt. Er machte zunächst seinen Dienst auf dem Polizeirevier, später dann bei der Krim.-Inspektion des Polizeipräsidiums Berlin-Charlottenburg. Im März 1934 wurde er zur Gestapo kommandiert und im Laufe der folgenden Jahre schliesslich zur Gestapo versetzt. Er machte zunächst im Geheimen Staatspolizeiamt in Berlin seinen Dienst als Kriminalbeamter, indem er sämtliche Kriminalfälle im Hause des Geheimen Staatspolizeiamtes zu bearbeiten hatte; später wurde er der Abt. Für Spionageabwehr unterstellt und ist nach dem Aufbau des Reichssicherheitshauptamtes bis zur Kapitulation ständig auf dem Gebiet der Spionageabwehr, zuletzt im Amt IV B 4 b,

35

beschäftigt worden.

Der Angeklagte trat am 1.2. 1940 der NSDAP bei. Mitglied der SS ist er nicht gewesen. Er ist verheiratet und im Jahre 1937 aus der evangel. Kirche ausgetreten. Zur Zeit verdient er seinen Lebensunterhalt als Bauarbeiter. Vom 14. 11. 1945 bis 29.4. 1948 befand er sich in Internierungshaft.

Diese Feststellungen beruhen auf der Einlassung des Angeklagten dem Dokumenten USA Nr. 1947 (Beilakte) und den Fotokopien der Dokumentenzentrale.

II. Auf die Anklage wegen Mitgliedschaft zur SS in Kenntnis des verbrecherischen Einsatzes dieser Organisation erklärt der Angeklagte, er sei 1934 seiner Versetzung zur Gestapo nur widerwillig nachgekommen, und habe eine beschränkte Kenntnis von dem verbrecherischen Einsatz der Gestapo gehabt.

III. Der Angeklagte hat von 1934 bis Kriegsende der Gestapo angehört. Es kann ihm nicht widerlegt werden, dass er seiner Versetzung zur Gestapo im Jahre 1934 nur widerwillig nachgekommen ist. Da er aber zugibt, dass zu der damaligen Zeit eine Weigerung ihn wahrscheinlich nur aus seiner Beamtenlaufbahn geworfen hätte, nicht aber andere Folgen gehabt haben würde, kann von einem Zwang im rechtlichen Sinne nicht die Rede sein.

Was die Kenntnis des Angeklagten anbetrifft, so ist der Angeklagte geständig und seine offenbar aufrichtigen Angaben können zugrunde gelegt werden.

Danach ist festzustellen:

a) Dem Angeklagten war bekannt, dass die Gestapo ein besonderes Juden-

36

referat bei sich eingerichtet hatte und dass dieses Referat sämtliche Massnahmen gegen die Juden federführend kontrollierte. Ihm war bekannt, dass die Juden gezwungen wurden, den Judenstern zu tragen und dass sie systematisch nach dem Osten deportiert wurden. Er bestreitet, Kenntnis von Entlösung gehabt zu haben.

Der Angeklagte kannte somit die als Verbrechen gegen die Menschlichkeit festgestellten Massnahmen des Kennzeichnungszwangs und der Deportation und die Mitwirkung seiner Organisation durch die Tätigkeit des Judenreferats innerhalb der Gestapo.

b) Dem Angeklagten war das System des KZ.-Lagerwesens bekannt. Er wusste, dass in Dachau, Buchenwald, Mauthausen, Ravensbrück, und Neuen- gamme solche Lager bestanden. Er hat sie zum Teil aus dienstlichen Anlässen betreten. Er wusste ferner, dass die Gestapo Einweisungen in die KZ.-Lager auf Grund der sogenannten Schutzhaftbefehle ohne gerichtliches Urteil vornahm. Insbesondere war ihm bekannt, dass diese Festsetzung^{en} erfolgten nur um Gesinnungsgegner unschädlich zu machen. Er hatte auch wahrgenommen, dass eine grosse Anzahl von Juden, die als solche gekennzeichnet waren, sich in den KZ.-Lagern befanden. Er bestreitet unwiderlegbar, von der grausamen Behandlung in diesen Lagern Kenntnis erlangt zu haben.

Der Angeklagte kannte also das Menschlichkeitsverbrechen, das in der Freiheitsberaubung von Gesinnungsgegnern wegen ihrer politischen Ueberzeugung und von Juden nur wegen ihrer Rassezugehörigkeit bestand. Der Einsatz der Gestapo war ihm daraus bekannt, dass er wusste, dass diese Einweisung^{die} der Personengruppen vornahm.

c) Dem Angeklagten war der Erlass über die verschärfte Vernehmung

37

bekannt. Er wusste, dass die Gestapo Geständnisse durch die Verabreichung von Stockhieben ^{erzwang}. Er bestreitet glaubwürdig, selbst von diesen Mitteln ^{keinen} Gebrauch gemacht zu haben. Auch dieses von der Gestapo angewandte Verfahren ist ein Humanitätsverbrechen.

Wenn auch der Verdacht besteht, dass der Angeklagte Kenntnis von den Verbrechen gegen die Fremdarbeiter und den Einsatz der Gestapo hierbei gehabt hat, so waren die Feststellungen doch nicht ausreichend. Anhaltspunkte dafür, dass der Angeklagte Kenntnis von den anderen Verbrechenkomplexen, die der Gestapo zu Last fallen, gehabt hat, haben sich aus der Verhandlung nicht ergeben.

Zum Strafmass ist auszuführen:

Dem Angeklagten ist zu glauben, dass er den Dienst nur unwillig bei der Gestapo angetreten und ausgeführt hat. Bezeichnend ist, dass er trotz des bekannten Druckes nicht in die SS eintrat, und zu den wenigen gehört, die dem Drucke widerstanden haben. Er gehörte offenbar der besseren Kategorie der Gestapobeamten an, die aus der Kriminal-Polizei hervorgegangen sind, ^{im Gegensatz} hingegen der Gruppe jener berüchtigten Gestapobeamten, die aus nazistischer Organisation kamen. Er hat durch sein Verhalten gegenüber den 1939 festgenommenen englischen Offizieren Stevens und Best, das durch deren Bescheinigung, die in der Verhandlung vorgelegt haben, erwiesen ist, sich als anständiger Polizeibeamter gezeigt. Auch gegen Ende des Krieges hat er sich bei der Befreiung der dänischen Polizeibeamten aus den KZ.-Lagern unter Ausserachtlassung seiner eigenen Sicherheit voll eingesetzt.

Aus diesen Gründen erschien trotz seiner weitgehenden Kenntnis eine Geldstrafe am Platze, deren Höhe mit DM. 1000.- angemessen erschien. Wegen seiner vom Gericht bewiesenen Einsicht und wegen seines offenen

338

Geständnisses war die Strafe durch Haft für verbüsst zu erklären.

Die Strafe beruht auf § 465 St.P.O.

Altkon

Der Herr Oberstaatsanwalt am O. G. G. in Berlin

Öffentlicher Ankläger

Der Herr

Rechtsanwalt

Der Notar
der Gerichtsstelle

21. Juli 1919

Altkon

F r a g e b o g e n

Betr.: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RSHA
wegen Mordes (NSG)
(GStA b.d. KG Berlin - 1 AR 123/63 -)

Auf Ersuchen des Generalstaatsanwalts bei dem Kammergericht in Berlin ist der auf Bl. 1 d.A. Genannte nach kurzer Schilderung seines persönlichen Lebenslaufs noch über nachstehende Fragen hinsichtlich seines Werdegangs, seiner Tätigkeiten im RSHA und der ehemaligen Vorgesetzten zu vernehmen:

1. Wann ist der Zeuge beim RSHA eingetreten?
2. Bei welcher Dienststelle (Amt/Referat) erfolgte der Eintritt?
3. Welchen Dienstgrad hatte er zur Zeit des Eintritts beim RSHA?
4. Ist der Zeuge während seiner Zugehörigkeit zum RSHA zu anderen Dienststellen (Ämtern, Referate) versetzt worden? (Wenn ja, wann?)
5. Wie lautete die Bezeichnung der neuen Dienststelle, zu der der Zeuge versetzt worden ist?
6. Wann wurde der Zeuge während seiner RSHA-Zugehörigkeit befördert?
7. Welchen Dienstgrad hatte er in den einzelnen Dienststellen (Ämtern/Referate)?
8. Welche Tätigkeiten hatte er in den von ihm genannten Dienststellen (Ämtern/Referaten) auszuführen?
9. Wer waren seine damaligen Vorgesetzten (hier ist anzugeben: Dienstgrad, Zuname, Vorname, Geburtstag und -ort, jetzige Wohnanschrift oder Verbleib)?
10. Welche Aufgaben hatten die Vorgesetzten wahrzunehmen?
11. Bestehen noch heute Verbindungen zu ehem. Kameraden?
12. Sind Anschriften ehem. Kameraden bekannt?
13. Ist der Zeuge in einem anderen Verfahren (Spruchkammer/Ermittlungsverfahren) als Beschuldigter oder Zeuge vernommen worden?
(Wann, wo bzw. war das Verfahren anhängig, in welcher Sache, Az., Ausgang des Verfahrens).
14. Sind Angehörige des Zeugen durch eine damalige Dienstverpflichtung zum RSHA gekommen?
(z.B. Ehefrau oder Verlobte wurde im Kriege dienstverpflichtet und ging als Schreibkraft zum RSHA)

40
Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KJ 2 866 /65

1 Berlin 42, den 1. 3. 1965
Tempelhofer Damm 1-7
Tel.: 66 0017, App. 25 71

1. Tgb. vermerken:

1-2. MRZ. 1965

SK 583/63

2. UR mit 1 Personalheft

und 1 Berichte

Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Inneres
Der Polizeipräsident
Sonderkommission

z.H. von Herrn KOK M a t z i k
-o.V.i.A.-

2 H a m b u r g 1
Beim S_trohause 31

Freie und Hansestadt Hamburg Behörde für Inneres Der Polizeipräsident - Sonderkommission -	
Eing. am:	9. MRZ. 1965
Tgb. Nr.:	182/65
Sachbearb.:	H. J. J. J.
Termin:	26. 3.

unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 5.8.1964 mit der
Bitte übersandt, die Vernehmung des auf Bl. 1 d.A. Genann-
ten zu veranlassen. (gem. Fragebogen Bl. 39 d.A.)

Im Auftrage

Wetzel

Ma

Es erscheint nach schriftlicher Vorladung an der Dienststelle der Regierungsobersekretär i.R.

Bruno Karl Cäsar G r o t h e ,
geb. 19.12.1898 in Hamburg, wohnh. Hamburg-Langenhorn 1,
Brennhauskoppel 6, ptr.,
und erklärt :

" 1. weiter zur Person :

Ich wurde am 19.12.1898 in Hamburg als Sohn des Vertreters Bruno Grothe und seiner Ehefrau Cäcilie geb. Achtermann geboren. Von 1906 bis 1913 besuchte ich in Hamburg die Volksschule bis zur 1. Klasse. Ich arbeitete nach meiner Schulentlassung in verschiedenen kaufmännischen Betrieben. Am 18.11.1916 wurde ich als Soldat eingezogen und kam zu den Grenadieren in Stettin. 1919 erfolgte meine Entlassung aus dem Heeresdienst in Berlin. Ich trat dann in das Freischützenkorps Berlin als Freiwilliger ein und wurde als Polizeianwärter in die Schutzpolizei übernommen. Nach der erforderlichen Ausbildung und den bestandenen Prüfungen wurde ich zum Wachtmeister und Oberwachtmeister befördert. Im November 1930 schied ich mit dem Polizeiversorgungsschein aus dem Dienst der Schutzpolizei aus. 1932 wurde ich zur Kriminalpolizei einberufen. Nach bestandenen Prüfungen wurde ich zum Kriminalassistenten und nachträglich zum Sekretär und zum Obersekretär befördert. Ich versah meinen Dienst an der Inspektion Charlottenburg. Im März 1934 wurde ich beamtenmäßig zum Geheimen Staatspolizeiamt (Gestapo) versetzt. Gegen diese Versetzung nach dieser Dienststelle hatte ich seinerzeit nicht die Möglichkeit, Einspruch zu erheben. Ich möchte hiermit betonen, daß ich freiwillig nicht an die Dienststelle gegangen wäre. Ich war in der Spionageabwehr bis zum Ende des Krieges tätig.

2. zur Sache :

1. Im März 1934 kam ich - wie bereits erwähnt - zur Gestapo, d.h. Abteilung IV. des RSHA.
3. Kriminalassistent.
4. Ich gehörte stets zur Abteilung IV des RSHA , war jedoch dienstlich in Angelegenheiten der Spionage in Frankreich, Belgien, Holland und in Dänemark tätig.

6. Vermutlich im Jahre 1935 wurde ich zum Sekretär befördert, auf Grund der Prüfung, die ich bei der Kriminalpolizei abgelegt hatte. Nach der Prüfung zum Kriminalinspektor wurde ich im April 1944 zum Obersekretär befördert.
7. Diesen Dienstgrad hatte ich stets beibehalten.
8. Teilweise hatte ich kriminalpolizeiliche "kten über Spionagefälle zu bearbeiten. Außerdem war ich im Außendienst mit der Beobachtung von Agenten beauftragt, hatte entsprechende Vernehmungen und alle solche Tätigkeiten zu verrichten, die mit der Spionageabwehr zusammenhingen.
- IV E4 9. Kriminalrat Dr. SCHAMBACHER, nähere Personalien sind mir nicht bekannt. Er wurde in die Tschechoslowakei versetzt und hat sich auf dem Rückmarsch das Leben genommen. Danach war Kriminalrat Dr. CLEMENS mein Vorgesetzter, auch von ihm weiß ich keine näheren Personalien. Er soll auch an die Tschechei ausgeliefert worden sein, ich habe nie wieder etwas von ihm gehört. Leiter der Abteilung IV war Dr. BEST, ich muß mich hier berichtigen, Dr. BEST war der Leiter der Spionageabwehr und gehörte aber der Abteilung IV / 3 an. Dr. BEST soll heute im Rheinland leben. ✓
- IV E4 10. Sie führten die Abteilungen selbständig und hatten die Aufsicht über uns. ✓
11. Ich habe keine Verbindungen mehr zu ehemaligen Kameraden.
12. Anschriften sind mir nicht bekannt.
13. Ich wurde im Jahre 1949 durch das Spruchgericht in Hamburg-Bergedorf zu 1.500,- DM Geldstrafe verurteilt. Die Strafe galt durch die erlittenen Internierungszeiten als verbüßt. Das Aktenzeichen des Verfahrens ist : 15 Sp. Js. 43/49 N. Im Jahre 1962 oder 1963 wurde ich auf Anordnung der Staatsanwaltschaft Wiesbaden in einem Ermittlungsverfahren gegen den ehemaligen Kriminalrat ✓ MÜLLER als Zeuge vernommen. Ich weiß nicht, wie das Verfahren ausgegangen ist.
14. Nein. "

selbst gelesen, genehmigt und unterschrieben

Brano Grothe
.....

Geschl.:

Fischer
Jürgensen, KM.

Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Inneres
Der Polizeipräsident
- Sonderkommission -

42
Hamburg, den 25.3.1965
Ruf: 24 82 0 88 37
(Durchwahl)

Az.: 182/65

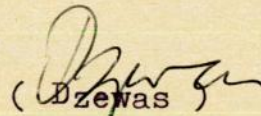
U. (mit einem Personalheft und Beiakte 15 SpLs
83/49 N - 3/9 N zu 1 AR (RSHA) 1303/64)

dem Herrn Polizeipräsidenten
B e r l i n

Tempelhofer Damm 1 - 7
I 1 - KJ 2 - 866/65
übersandt.



Im Auftrage :


(Dzewas)

Kriminaloberkommissar

/Jü

Abteilung I
I 1 - KJ 2
Eingang: - 2. APR. 1965
Tgb. Nr.: 7. 866/65
Krim. Kom.: 6
Sachbearb.:
12 6/4

Chas. J. G. 12/11/20

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KJ 2 - 866 / 64 - 5 - 1

43
16. 4. 1965
1 Berlin 42, den
Tempelhofer Damm 1-7
Tel.: 66 0017, App. 25 71

1. Tgb. austragen:

13. APR. 1965

2. Urschriftlich mit Personalheft und Beiakte
dem

Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
z.H. von Herrn EStA S e v e r i n
-o.V.i.A.-

1 B e r l i n 21
Turmstr. 91

nach Erledigung des Ersuchens - Bl. 31 d.A. -
zurückgesandt.

Im Auftrage

Ant

Ma

Vfg.

1. V e r m e r k :

Nach den hier vorliegenden Unterlagen war der Betroffene im RSHA lediglich in einem Referat ^{- V F 4 -} tätig, über dessen Sachgebiet bisher belastende Erkenntnisse nicht vorliegen. Die polizeiliche Vernehmung des Betroffenen hat in dieser Richtung nichts Neues ergeben. Bei dieser Sachlage kommt für den Betroffenen die Einleitung eines Js-Verfahrens - zumindest zur Zeit - nicht in Betracht. Die Vernehmung des Betroffenen sowie die über ihn vorhandenen Unterlagen sind ausgewertet worden. Es ist daher zunächst nichts weiter zu veranlassen.

2. Beiakten 15 hp 2s 83/49 ber trennen.
3. ~~Vorgang zum Sachkomplex vorlegen.~~
(Der Betroffene kommt als Zeuge in Betracht.)
4. Auf dem Vorblatt des Vorgangs vermerken, daß der dort Betroffene in der hier in Rede stehenden Überprüfungsakte (Bl.) genannt ist.
5. Als AR-Sache weglegen.
6. ~~Herrn EStA. Severin mit der Bitte um Ggz.~~

Berlin, den

zu 2) 27. getr.
5. APR. 1965

17 APR. 1965

V.

1) Vermehr:

Der Betroffene ist zunächst in den Verfahren
17s 8/65 (RS HA) und 17s 16/65 (RS HA) - jetzt
abgemeldet in 17s 4/64 (RS HA) als behinderter
geführt, jedoch am 19.7.65 bis 15.7.65 wieder
ausgetragen werden.

2) od. regeln

bb.

5.5.66

- 1 Js 4/64 (RSHA) -

Gegenwärtig:

StA. Schmidt

Vernehmender

JA. Buff

Protokollführerin

Vorgeladen als Zeuge erscheint

Reg.Obersekretär i.R.

Bruno Karl Cäsar G r o t h e,

geb. 19.12.1898 in Hamburg,

wohnhaft: Hamburg 62,

Brennhauskoppel 6.

Der Zeuge wurde mit dem Gegenstand der Verhandlung vertraut gemacht und gem. § 55 StPO belehrt. Er erklärte, dass er mit keinem der hier Beschuldigten verwandt oder verschwägert sei; sodann machte er zur Sache folgende Angaben:

Hinsichtlich meines Lebenslaufes nehme ich auf meine Angaben Bezug, die ich am 25.3.1965 vor der Sonderkommission der Kriminalpolizei Hamburg gemacht habe. Ich wurde im Jahre 1934 beamtenmässig von der Kriminalpolizei zur Geheimen Staatspolizei versetzt. Ich war von dieser Zeit an zuerst im Gestapa und später in RSHA immer nur in der Spionageabwehr tätig. Mein Referatsleiter war in den ersten Jahren Herr Dr. S c h a m b a c h e r. Nach Gründung des RSHA war Herr Dr. B e s t unser Gruppenleiter. Ich war in dem Referat tätig, dass die Spionageabwehr für England und Nord-Europa bearbeitet hat, und von dem mir gesagt wird, dass es die Bezeichnung IV E 4 trug. An Herrn S c h e l l e n b e r g, der nach Dr. B e s t Gruppenleiter von IV E gewesen sein soll, kann ich mich nur schwach erinnern. Ich bitte das so zu verstehen, dass ich nur nichtweiss, dass Herr S c h e l l e n b e r g zeitweise Gruppenleiter von IV E war. Herr S c h e l l e n b e r g selbst war mir sehr gut bekannt, und zwar aus der Angelegenheit mit dem englischen Abwehr-offizieren S t e v e n s und B e s t, die ich in meiner Interrogation vom 25.4.1947 erwähnt habe. Später wurde der Obersturm-bannführer H u p p e n k o t h e n unser Gruppenleiter. Nachfolger Dr. S c h a m b a c h e r s als Referatsleiter IV E 4 wurde Kriminalrat C l e m e n s. Wann Herr C l e m e n s die Leitung des Referats übernommen hat, kann ich heute nicht mehr

genau sagen. Ich glaube es war im Jahre 1942 oder 1943.

Daran, dass das Amt IV des RSHA im April ~~1947~~ 1944 umorganisiert wurde und dass von diesem Zeitpunkt an das Referat, das für Holland und England zuständig war, die Bezeichnung IV B 1 b trug, kann ich mich heute nicht mehr erinnern. Wenn ich gefragt werde, ob ich Herrn Dr. H ö n e r kenne, der Leiter des Frankreich-Referats gewesen sein soll, so ist mir der Name Dr. H ö n e r als der eines Referatsleiters nicht in Erinnerung. Mir ist der Name Dr. H ö n e r lediglich aus späteren Vorgängen bekannt, Als H i m m l e r mit Graf B e r n a d o t t e ~~im Sachsenwald bei Hamburg~~ Verhandlungen führte, war ich beauftragt worden, dänische und norwegische Häftlinge aus den Konzentrationslagern im Reich in ihre Heimat zurückzuführen. Ich glaube, dass Dr. H ö n e r für unsere Personalangelegenheiten damals zuständig war. Der Name Kriminalrat R a u c h ist mir irgendwie bekannt. Ich kann aber heute nicht mehr sagen, was Herr R a u c h damals gemacht hat. Ich blieb auch im Jahre 1944 und auch nachdem unser Referat in die Nähe von Straussberg ausgelagert worden war, immer unter Herrn Kriminalrat C l e m e n s tätig. Ich habe bis zum Schluss praktisch nur Abwehrsachen bearbeitet. Mit irgendwelchen anderen Sachen, die Personen in Holland oder holländische Kriegsgefangene betrafen, war ich nicht befasst..Mir ist auch nicht bekannt, dass Herr C l e m e n s irgendwelche anderen Sachen als Abwehrangelegenheiten bearbeitet hat. Von der Erschiessung holländischer Kriegsgefangener habe ich keine Kenntnis.

Ich hatte in meiner Interrogation vom 25.4.1947 von Exekutionen in Holland gesprochen, die mir bekannt geworden waren. Ich habe die Kenntnis von diesen Exekutionen nur aus den amtlichen Bekanntmachungen gewonnen, die aus Holland an das RSHA übersandt worden sind. Es handelte sich um die Erschiessung von solchen Personen, die von militärischen Standgerichten oder Sondergerichten wegen Landesverrats oder Feindbegünstigung zum Tode verurteilt worden waren. Wir haben anhand dieser amtlichen Bekanntmachungen unsere Karteien ergänzt bzw. vervollständigt. Dass Personen in Holland lediglich auf Anordnung der Staatspolizei er-

schossen worden sind, ist mir nicht bekannt geworden.

Die Personen, gegen die wir vom RSHA aus wegen Spionage ermittelt haben, wurden nach Abschluss der Ermittlungen, wenn sich ein Tatverdacht ergeben hatte, dem Volksgerichtshof überstellt. Dass vom Spionagereferat gegen irgendwelche Personen, die der Spionage verdächtig waren, Exekutionen ohne ein Gerichtsurteil veranlasst wurden, ist mir nicht bekannt geworden.

Mir sind die in diesem Verfahren Beschuldigten aus dem Referat IV D bzw. IV B 1 genannt worden. Mir ist von diesen Genannten nur Herr H a v e m a n n dem Namen ^{Wag} dunkel in Erinnerung, die anderen mir genannten Personen sind mir nicht bekannt. Mir sind weiter die Namen verschiedener anderer früherer Mitarbeiter des Spionagereferats genannt worden, die später in der Abteilung IV B 1 tätig gewesen sein sollen. Von diesen Personen ist mir der KOS Paul G e r b e r dunkel in Erinnerung, der KOS Hugo L o r e n z war früher in meinem Referat tätig gewesen, soweit mir bekannt ist, hat er damals auch nur Abwehrangelegenheiten bearbeitet. Er ~~sell~~ ist jetzt tot. Seine Witwe lebt jetzt in Berlin-Straussberg. Ferner ist mir noch der KOS Bruno ~~xxxxxxxxxxxx~~ S c h w i n d t in Erinnerung. Auch er hat nur in der Abwehr gearbeitet. Er war ein Bekannter von Dr. S c h a m - b a c h e r. Als Schreibkraft hat damals für mich eine Frau M e h l i c h sowie ~~eine~~ weitere Dame gearbeitet, an deren Namen ich mich heute aber nicht mehr erinnern kann.

Nach dem Umbruch habe ich mich einmal an den Leiter der Geschäftsstelle des Amtes IV, Herrn P i e p e r, wegen einer Bescheinigung gewandt, dass ich weder der SS, dem SD angehört habe, noch einen Angleichungsdienstgrad erhalten hatte. Herr P i e - p e r wohnte damals in der Gegend von Bonn. Ich habe damals die Bescheinigung von Herrn P i e p e r auch erhalten.

selbst gelesen, Genehmigt, unterschrieben

gez. Bruno Grothe

.

Geschlossen:

gez. Schmidt

gez. Buff

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang

der
Zentralen Stelle
der Landesjustizverwaltungen
z.Hd. von Herrn Staatsanwalt Winter

714 Ludwigsburg
Schöndorfer Straße 58

unter Bezugnahme auf das dortige Schreiben vom 12. Oktober 1964
- 10 AR 1310/63 (jetzt VI 415 AR 1310/63) - zur gefälligen
Kenntnisnahme und Rückgabe nach Auswertung übersandt.

Berlin 21, den 10. OKT. 1969
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

Im Auftrage

Staatsanwalt

2. 2 Monate.

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang

dem
Generalstaatsanwalt bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

1 Berlin 21
Turmstraße 91

nach Auswertung der Akten zurückgesandt.

Ludwigsburg, den 13. 1. 70

Winter, ESTA

2. Hier austragen.